

# was tun



## Taten statt warten!

“Die Hypo-Vereinsbank, die Commerzbank, die BHF und die Dresdner Bank wollen offenbar eine von Großaktionären geforderte Kapitalerhöhung nicht mittragen. Das ‘Sanierungskonzept’ habe ‘kein Wasser unter dem Kiel’” (WDR-Text, 28.6.02). Die Verlogenheit der Banken ist offensichtlich. Sie waren es doch, die zusammen mit der WestLB und der Deutschen Bank auf Rückzahlung des internen 500 Mio. Euro-Kredits von Babcock an die HDW bestanden hatten. In der Folge wurde die HDW und damit die “Babcock-Kasse” verkauft. Das Finanzkapital löste damit die Babcock-Krise aus.

### Schwanholds Steilvorlage

Die Weigerung von vier der sechs Hausbanken die Kredite für Babcock zu bewilligen, erfolgte *nachdem* NRW-Wirtschaftsminister Schwanhold erklärt hatte: “Dass es zu einer Landesbürgschaft kommt, halte ich für unwahrscheinlich” (SZ 25.6.02).

**Schwanholds Erklärung war nichts anderes als eine Aufforderung an die Banken, Babcock hängen zu lassen und in die Insolvenz zu treiben!**

Eine NRW-Landesbürgschaft war eine der drei Bedingungen der Banken. Eine Landesbürgschaft macht aber auch aus der Sicht der ArbeiterInnen und Angestellten Sinn. Denn bekanntlich ist das Land mit 43,2% an der WestLB beteiligt und die WestLB (einschließlich Preussag/TUI) ist mit 17,4% der Hauptaktionär von Babcock.

**Je weniger die Privatbanken zur Rettung des Babcock-Konzerns bereit sind, um so mehr sind die NRW-Landesregierung und die WestLB gefordert!**

### Wer sitzt wo?

#### Landesregierung

##### Arbeitsminister Schartau

Als IGM-Jugendsekretär anfangs der 80er Jahre für Oberhausen zuständig. Wollte damals die Schlüsselindustrien verstaatlichen. Gefördert von Heinz Schleußer wurde er später IG Metall Bezirksleiter für NRW. Vom 11.11.92 - 28.6.2000 Mitglied des Aufsichtsrats Babcock. Außerdem SPD-NRW-Vorsitzender.

#### WestLB

##### Vorstandsmitglied Ernst Gerlach

Wollte als Oberhausener Juso Anfang der 70er Jahre die Schlüsselindustrien verstaatlichen. Gefördert von Heinz Schleußer machte Gerlach Karriere. Heute einer von drei Vorstandsmitgliedern der Westdeutschen Landesbank.

#### SPD

##### SPD-NRW-Generalsekretär Michael Groschek

Wollte als Oberhausener Juso Mitte der 70er Jahre die Schlüsselindustrien verstaatlichen. Gefördert von Heinz Schleußer wurde er Fraktionsvorsitzender der Oberhausener SPD. Besass längere Zeit eine bezahlte (Phantom?)Stelle der WestLB.

#### Der Strippenzieher

##### Friedel Neuber

Vorsitzender des Aufsichtsrates **Preussag** 33%  
Vorsitzender des Aufsichtsrates **Babcock** 8,9%  
ehemaliger Vorsitzender der WestLB. 8,5%

Über den privaten Anlage-Club IC 72 beherrschte er mit Schleußer und Clement die NRW-Politik. Auch Schmiedeknecht war Mitglied.

## Schröder & Schartau kommen - wir auch?!

Dazu bedarf es aber des *öffentlichen* Drucks der Babcock-Beschäftigten. Hier ist bisher *nichts* passiert! Die Bereitschaft der Belegschaft zu Aktionen ist da. Jetzt heisst es: Taten statt warten! Welche Aktionen sind möglich und sinnvoll?

**4.Juli** Der SPD-Parteivorstand veranstaltet am Donnerstag, den 04. Juli 2002 in der Oberhausener Luise-Albertz-Halle eine Kommunalkonferenz mit Bundeskanzler Schröder. Einlass: ab 16.00 Uhr, Beginn: 17.00 Uhr. Außer Schröder sprechen u.a. SPD-Generalsekretär Müntefering, NRW-Arbeitsminister und SPD-NRW-Vorsitzender Schartau. Eine hervorragende Gelegenheit unser Anliegen vorzutragen und die SPD-PolitikerInnen für unsere Arbeitsplätze in die Pflicht zu nehmen!

Mit einer Demonstration allein ist es nicht getan. Weiteren öffentlichen Druck schafft eine bundesweite Sternfahrt aller Babcock-Beschäftigten zur Landesregierung nach Düsseldorf und zur WestLB.

## Die Sabotage der SPD-Betriebsräte

Letzte Woche hätten wir nach Frankfurt fahren und den Banken Druck machen müssen. Da hiess es in den Betriebsratskreisen um Heinz Westfeld: Öffentlicher Druck schadet den Gesprächen mit den Banken! Jetzt heisst es dort: Statt nach Frankfurt oder Düsseldorf zu fahren, sollen wir uns in Oberhausen (!) vor die Filiale der Deutschen Bank stellen. Der "Erfolg" von Westfelds und Janßens Hinhaltetaktik: Eine – vielleicht entscheidende Woche - ist ohne öffentlichen Druck der Belegschaft *ungenutzt verstrichen*. Vom Energy-Betriebsrat um Heinz Westfeld ist nichts zu erwarten - außer der Sabotage jeder wirksamen Aktion. Westfeld, Janßen & Co. stellen ihre SPD-Parteisolidarität mit Clement und Neuber höher als die Interessen der Beschäftigten an Lohnsicherung und Arbeitsplatzzerhalt! Sie werden alles tun, um eine Demonstration und Kundgebung vor der Luise-Albertz-Halle und auch in Düsseldorf zu verhindern. Denn bald sind Bundestagswahlen!

### Wer ergreift die Initiative?

**Soll wir den Besuch Schröders und der SPD-Ministerriege aus NRW am 4. Juli in Oberhausen ungenutzt verstreichen lassen? Aber wer soll die Initiative ergreifen, wenn die Spitze des Energy-Betriebsrates als verlängerter Arm von Clement und Neuber arbeitet?**

Am Standort Oberhausen gibt es verschiedene Betriebe mit unterschiedlichen Betriebsratsgremien: der Energy-Betriebsrat ist der größte. Kleinere Betriebsratsgremien haben die Gießerei und die Lufthansa-Gebäude-Management. Den zweitgrößten Betriebsrat hat der Service. Jedes dieser Gremien ist nach dem Betriebsverfassungsgesetz völlig selbständig und unabhängig. Auch das kleinste der Betriebsratsgremien ist berechtigt, öffentlich zu Aktionen aufzurufen. Weder eine IG Metall noch irgendein Energy-Betriebsrat könnte einen anderen Betriebsrat daran hindern, eine solche Aktion zu starten und zu organisieren.

Auf der gemeinsamen Betriebsversammlung am Freitag haben Betriebsratsmitglieder vom Service den Lohnverzicht kritisiert. Die stimmgewaltige Unterstützung der Monteure zeigte: Hinter ihnen steht die ganze Service-Belegschaft. Wenn sie vorangehen, werden fast alle anderen am Standort mitziehen! Deshalb: Wir dürfen nicht passiv abwarten, sondern müssen uns an Belegschaft und Betriebsrat des Service wenden:

**Appellieren wir an die Service-Belegschaft und ihren Betriebsrat, sie sollen die Initiative ergreifen!**

Dabei können sie unsere Unterstützung gut gebrauchen. Es gibt unter uns genug, die bei der Information anderer Babcock-Belegschaften, der Herstellung von Öffentlichkeit und der Organisation von Demonstrationen helfen können. Das gilt für einen "Besuch" bei Schröder am 4. Juli in der Luise-Albertz-Halle wie für eine bundesweite Sternfahrt nach Düsseldorf.

### Keine Insolvenz - keine Aktionen?

Anfang der Woche soll sich entscheiden, ob Babcock weitere Kredite bekommt oder nicht. Wenn JA und die Insolvenz hoffentlich vermieden werden kann, sind dann Aktionen überflüssig? So werden sicherlich Westfeld und Janßen argumentieren. Wir dürfen uns dagegen keine Illusionen machen. Auch ohne Insolvenz wird es Massenentlassungen geben. Zuerst hiess es, in diesem Fall würden 1000 Arbeitsplätze vernichtet. Daraus wurden in einer Woche 1500. Wahrscheinlich sind es noch viel mehr. Je mehr öffentlichen Druck wir vor den Bundestagswahlen aufbauen, um so weniger Arbeitsplätze werden abgebaut.

### Kommentar

#### Des Kaisers neue Kleider

Auf der Betriebsversammlung war es wie im Märchen. Plötzlich standen die Vorstände Worriescheck und Kayser in ihrer ganzen Blöße vor uns. Angeblich haben sie bis vor wenigen Tagen von der wirklichen Lage bei Babcock nichts gewußt! Früher hielt ich die Bezahlung der Multimillionäre aus der Vorstandsetage für ihre Qualifikation weit überhöht. Das war falsch. Denn jetzt weiss ich, dass sie überhaupt keine Qualifikation hatten!

Neu war mir auch, dass man für Ahnungslosigkeit Tantiemen bekommt. Denn auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Westfeld will „von nichts gewußt“ haben! Niemand würde es ihm vorwerfen, wenn er persönlich keine Ahnung von Buchhaltung oder Betriebswirtschaft hätte. Aber warum liess er nicht als Arbeitnehmervertreter in der Konzernspitze regelmäßig die Bücher prüfen? Vielleicht ganz „vergessen“? Immerhin gelang es Westfeld während der acht Jahre im Aufsichtsrat seine Kontonummer zu behalten, auf die ihm im letzten Geschäftsjahr über 25.000 DM Tantiemen überwiesen wurden. Diese Ahnungslosigkeit in Person ist auch noch Konzernbetriebsratsvorsitzender, zweiter Bevollmächtigter der IGM Oberhausen und Betriebsratsvorsitzender der Energy. Aber wie er der Presse erklärte, hat er ja nur noch drei Jahre bis zur Rente! Als Westfeld auf der Betriebsversammlung scharf kritisiert wurde, bot er seinen Rücktritt an. Der Antwort aus der Belegschaft ist nichts hinzuzufügen: „Haut doch ab!“.

#### Beispiele der Gegenwehr

Im März `97 wollte Krupp mit Hilfe der Deutschen Bank den Thyssen-Konzern in einer feindlichen Übernahme schlucken. Damals mobilisierte der Thyssen-Betriebsrat alle Beschäftigten bundesweit vor die Zentrale der Deutschen Bank nach Frankfurt.

\*\*\*

Als ebenfalls im März `97 Zechenschließungen anstanden, besetzten die Bergarbeiter spontan alle Zechentore und fuhren zur Kohlregierung nach Bonn. Dort belagerten sie u.a. eine Woche lang die Bundeszentrale der FDP. Durch den Druck der Bergarbeiter wurden die Zechenstilllegungen wesentlich abgeschwächt.

Revolutionär  
Sozialistischer  
Bund (RSB)  
IV. Internationale  
www.rsb4.de